



CDU RATSFRAKTION
GÖTTINGEN

Infos zu Corona-Hilfen,
Schulen und KiTas!

Ratsticker

Informationen der CDU-Ratsfraktion Göttingen

Ausgabe Mai 2020

Herzlich willkommen beim Ratsticker!



Olaf Feuerstein

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

zunächst das Wichtigste: Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht! Diese schwierigen Zeiten stellen uns alle vor große Herausforderungen. Aus kommunaler Sicht gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank an unsere Krisenmanager vor Ort. Allen voran die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsamt, die unter anderem mit der

Nachverfolgung von Infektionsketten alle Hände voll zu tun haben. Aber auch alle Kräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Ordnungsamt leisten eine herausragende Arbeit. Die Kliniken, Ärzte, Pfleger und Labore stehen genauso wie viele andere Menschen unter dauerhafter Belastung. Viele weitere, besonders die, die unser tägliches Leben am Laufen halten, könnte man jetzt aufzählen und doch würde man einige vergessen. Daher möchte ich im Namen der CDU-Ratsfraktion Göttingen an dieser Stelle allen Menschen danken, die sich gegen diese Notlage stellen. Die nach und nach angekündigten Lockerungen der geltenden Beschränkungen machen uns allen Hoffnung auf ein baldiges Ende der Krise.

Der Betrieb im Rathaus und unsere Arbeit im Allgemeinen sind trotz der Corona-Pandemie nie wirklich zum Stillstand gekommen. Wir möchten Ihnen mit der dritten Ausgabe des **Ratstickers** näherbringen, was uns in letzter Zeit politisch bewegt hat und wofür wir uns einsetzen.

Gerne hätten wir Sie wieder zu unseren Veranstaltungen, wie der **NahDran-Tour** oder den **Innenstadt-Spaziergängen**, eingeladen. Wir hoffen, dass dies irgendwann bald wieder möglich sein wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Olaf Feuerstein

Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion Göttingen

Neue Gesichter in der Fraktion!

Nicht nur politisch ist Einiges in Bewegung. Auch personell gibt es Neuigkeiten. Dominic Steneberg, bislang jugendpolitischer Sprecher der Fraktion und Mitglied im Bauausschuss, tritt für sein Studium den Weg nach Berlin an und legt damit sein Mandat als Ratsherr der Stadt Göttingen nieder. Wir wünschen ihm für diesen neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute.



Karin Limbach

Neu im Rat ist Karin Limbach. Die Herberhäuserin wird die Fraktion zukünftig im Finanz- und Jugendhilfeausschuss vertreten. Die 46-jährige ist bereits seit 2011 Mitglied des Ortsrates Herberhausen und hat somit bereits einige kommunalpolitische Erfahrungen sammeln können. Beruflich ist Karin Limbach Rektorin einer Grundschule.



Stephan Bartels

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen hat sein Mandat als Ratsherr der Stadt Göttingen ebenfalls niederlegt. Seine neuen beruflichen Verpflichtungen als Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz lassen es zeitlich leider nicht zu, dass er sein Mandat im Göttinger Stadtrat weiter ausfüllen kann.

Sein Nachfolger als Ratsherr der Stadt Göttingen ist Stephan Bartels. Er ist Personalverantwortlicher der Polizeiinspektion Göttingen und aktuell als Leiter der Polizeistation in Friedland eingesetzt. Von 2011 bis 2016 war er Mitglied des Ortsrates Herberhausen sowie von der CDU-Ratsfraktion Göttingen als Mitglied des Jugendhilfeausschusses benannt. Zukünftig wird der 55-jährige Herberhäuser die Fraktion im Bau- und Sozialausschuss vertreten.

Nichts mehr verpassen?! Gehen Sie auf facebook.com/cdugoe oder scannen Sie den QR-Code und drücken Sie „Gefällt-Mir“!



Die Zukunft unserer Schullandschaft

Die Autorin:



Wibke Güntzler ist seit 2016 Mitglied im Rat der Stadt Göttingen. Sie vertritt die CDU-Fraktion im Schulausschuss und ist zudem stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses. Seit 2006 ist sie Mitglied des Nikolausberger Ortsrates und dort aktuell stellvertretende Ortsbürgermeisterin. Von 2001 bis 2016 war Wibke Güntzler bereits Mitglied des Kreistages.

Schon seit längerer Zeit muss das Göttinger Bildungssystem mit einer eklatanten Lücke zurechtkommen. Die Entscheidung von SPD und Grünen, die Haupt- und Realschulen auslaufen zu lassen, war falsch. Seitdem kann nicht mehr vernünftig auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. Die CDU-Ratsfraktion forderte bereits 2017 diese Lücke mit dem Angebot einer Oberschule zu schließen. Ein stark berufsorientiertes Profil, das neben Abitur und Studium den Schülerinnen und Schülern auch die vielen attraktiven Ausbildungsberufe näherbringt, war das Ziel. Seitdem haben wir stetig für diese gute Lösung geworben.

Anfang dieses Jahres dann der Durchbruch: Die Stadt Göttingen und das Bistum Hildesheim haben sich auf eine Kooperationsvereinbarung zur Erweiterung des Oberschulangebotes an der Bonifatiuschule II geeinigt. Schülerinnen und Schüler können dieses Angebot ab dem Schuljahr 2020/2021, unabhängig von religiöser oder weltanschaulicher Orientierung, nutzen. Das ist ein großer Erfolg für Göttingens Schullandschaft, der im Kern von der CDU angestoßen wurde! Die Interessen der Stadt werden bei diesem Projekt durch einen schulbegleitenden Beirat vertreten. Die SPD hat bis zuletzt versucht, das Projekt zu torpedieren. Zum Glück hat sich eine Mehrheit im Rat der Stadt für dieses tolle neue Angebot entschieden.

Unsere Forderung: Alle Schulen müssen gleich behandelt werden!

Das Schulstättenentwicklungskonzept ist ein von der Verwaltung erstelltes Papier, das einen Fahrplan für Investitionen in Schulen auflistet. Diese Übersicht ist wichtig für Schülerinnen und Schüler, Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer sowie für uns als Kommunalpolitik, um Planungssicherheit und Zukunftsperspektiven gewährleisten zu können. Die letzte Fassung des

Gleichbehandlung aller Schulen?!

Konzeptes wurde im April 2019 einstimmig vom Rat der Stadt angenommen. Es beinhaltet unter anderem ein klares Bekenntnis zum jetzigen Standort der Bonifatiuschule I an der Bürgerstraße und erkannte einen erheblichen Raumbedarf des Otto-Hahn-Gymnasiums an. Seit Januar 2020 sollen diese Beschlüsse nun für nichtig erklärt werden.

Die Bonifatiuschule als Spielball der Interessen

Die katholische Bonifatiuschule I soll völlig unverhofft nach Geismar in die ehemalige Käthe-Kollwitz-Schule umziehen. Begründet wird das mit gestiegenen Investitionskosten am jetzigen Standort. Damit würde die Stadt eine zentral gelegene, für Eltern und Kinder gut erreichbare und beliebte Grundschule absichtlich in den Ruin treiben. Das pädagogische Konzept dieser Schule wäre nach einem Umzug in einen anderen Stadtteil nicht mehr umsetzbar. Die Verwaltung sowie SPD und Grüne nehmen das billigend in Kauf.

Eine Kooperation mit umliegenden Schulen, zum Beispiel der gegenüber befindlichen Oberschule, oder der benachbarten St.-Michael-Gemeinde wäre nicht mehr möglich. Aktuell kommt fast jeder zweite Schüler der Boni I aus einem Umkreis von 1,3 Kilometern zur Schule. In Geismar würden weniger als 20% der Schüler so nah wohnen. Zudem wäre dort mit der Adolf-Reichwein-Schule eine weitere Grundschule in unmittelbarer Nachbarschaft. Ein Umzug der Boni I nach Geismar würde auch bedeuten, dass die Volkshochschule vor große Herausforderungen gestellt wird. Diese nutzt aktuell Räume der ehemaligen Käthe-Kollwitz-Schule.

Für uns ist klar: Die Boni I muss in der Innenstadt bleiben. Die CDU-Ratsfraktion hat daher einen Kompromissvorschlag gemacht. Solange das Otfried-Müller-Haus am Wochenmarkt saniert wird, nutzen das Junge Theater und das KAZ die ehemalige Voigtschule als Übergangsspielstätte. Wieso sollte dieses alte Schulgebäude an der Bürgerstraße nicht auch in Zukunft eine Schule



Schulinvestitionen? Nicht für alle!

beherbergen, wenn Junges Theater und KAZ zurückgezogen sind? Die Boni I würde in der Innenstadt bleiben können. Diese Lösung hätte im Gegensatz zum Umzug nach Geismar keine Nachteile. Doch nicht nur die Bonifatiuschule hat - bislang vergebens - auf dringend benötigte Investitionen gehofft. Auch das Otto-Hahn-Gymnasium braucht unbedingt eine schnelle Lösung für seinen massiven Mehrbedarf an Unterrichtsräumen und eine Mensa.

Investition ohne Problemlösung

Dem Otto-Hahn-Gymnasium fehlen laut Erhebung durch das Schulstättenentwicklungskonzept mindestens 22 Klassenräume sowie eine multifunktionale Mensa. Das hängt unter anderem mit der Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren zusammen. Aber auch sonst verfügt das größte Gymnasium in Göttingen bisher weder über eine Aula für Veranstaltungen noch über eine Mensa mit Sitzmöglichkeiten. Der Politik wurden zwei Anbauvarianten für diese Schule zur Auswahl gestellt. Zum einen ein dreistöckiger Anbau mit Mensa, bei dem der Mehrbedarf an Klassenräumen zum großen Teil durch eine Benutzung der Räume der anliegenden Berufsbildenden Schulen gedeckt werden soll. Zum anderen ein vierstöckiger Anbau, der sowohl Mensa als auch Klassenräume beinhaltet hätte. Diese Variante würde mit einem Schlag alle Probleme lösen können, wurde aber aufgrund von Mehrkosten in Höhe von einer Million Euro abgelehnt. Nun müssen lange Wege zu Klassenräumen in Kauf genommen werden, obwohl die Lösung so einfach und nur geringfügig teurer wäre.

Alle Schulen verdienen das Beste!

Die CDU-Ratsfraktion begrüßt die lange überfalligen Investitionen in unsere Göttinger Schulen. Wir haben jedoch das Gefühl, dass nicht alle Schulen gleich behandelt werden. Das geht so nicht. Das Otto-Hahn-Gymnasium und die Bonifatiuschule I stehen in diesem Beitrag nur stellvertretend für viele weitere Schulen, wie zum Beispiel das Hainberg-Gymnasium oder die Brüder-Grimm-Schule. Beste Bildung kann nur funktionieren, wenn alle Schulen das bekommen, was ihnen zusteht: die besten Grundvoraussetzungen für ein gutes Lernen und Zusammenleben. Wir versuchen, das Beste für jede Schule herauszuholen und werden uns auch weiterhin dafür einsetzen.

CDU-Initiativen im Überblick



Wo stelle ich in der Innenstadt mein Fahrrad ab? Nur an den wenigsten Orten ist ein sicheres Anschließen möglich. Wir haben uns daher auf die Suche gemacht und an 43 Standorten vom Weender bis zum Geismar Tor über 600 Plätze für neue Fahrradbügel identifiziert. Diese Vorschläge gehen direkt in ein Gesamtkonzept über, das nun nach und nach umgesetzt wird.

Während der Wochenmarktplatz an der Hospitalstraße 2021 umgebaut wird, ziehen die Marktbesucher mit ihren Ständen an die Johanniskirche. Wir freuen uns, dass dieser CDU-Vorschlag umgesetzt wird. Nah an die Menschen und direkt in die Stadt. Da gehört ein Wochenmarkt hin! Wir freuen uns auf diese tolle neue Bereicherung für den Kern unserer Altstadt.



Der CDU-Vorschlag zur Aufwertung des Weender Tors wird umgesetzt. Den Anfang machen Pflanzkübel mit Bäumen. Sie sollen das immer wieder auftretende Auto-Chaos an der sogenannten „Dönermeile“ weitestgehend verhindern und für mehr Platz sorgen. Langfristig sollen die Bäume ohne Kübel in die bald neu sanierte Fahrbahndecke integriert werden.

Die Suche nach dem KiTa-Platz...

Die Autorin:



Mareike Mecke ist von der CDU-Ratsfraktion benanntes Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Göttingen. Sie ist außerdem Mitglied des Arbeitskreises Kinderbetreuung in Göttingen (KiBiG). Sie engagiert sich darüber hinaus in mehreren Schullehreräten. Die Holtenserin ist seit 2011 Mitglied des Ortsrates und aktuell Vorsitzende der dortigen CDU-Fraktion.

Durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Schließungen von Kindertagesstätten erleben aktuell viele Eltern was es heißt, sich neben dem Beruf gleichzeitig noch um die Kindererziehung zu kümmern. Dass das für viele Familien in Göttingen allerdings der Normalfall ist, wird deutlich, wenn man sich etwas genauer in das betreffende Zahlenwerk einarbeitet.

Im Jugendhilfeausschuss wird den Ausschussmitgliedern einmal jährlich der Kindertagesstättenbedarfsplan vorgestellt. Dieser ist eine von der Verwaltung erarbeitete Übersicht, die die Versorgung mit Plätzen für die Kinderbetreuung in unserer Stadt auflistet. Die Zahl fehlender Kindergarten- und Krippenplätze steigt dabei jährlich rasant an. Im Jahr 2018 umfassten die Wartelisten für einen Kindergarten- oder Krippenplatz fast 520 Kinder. Ein Jahr später waren es bereits 590 Kinder, die auf einen Betreuungsplatz warteten. Allein in Grone und der Weststadt zusammen standen fast 180 Kinder auf den Wartelisten. Dieser Trend wird sich auch im Jahr 2020 fortsetzen. Aktuell kann von weit über 600 fehlenden Plätzen in Kindergärten und Krippen ausgegangen werden. Das wären allein im Krippenbereich 27 vollständige Gruppen, die aktuell fehlen.

Die Zeit zum Handeln ist jetzt!

Wir als CDU-Ratsfraktion prangern seit Jahren an, dass die Schere zwischen Angebot und Nachfrage in der Kinderbetreuung sich immer weiter öffnet. Wir brauchen neue und mutige Strategien, das Problem zu lösen. Göttingen muss für Familien attraktiv sein. Ein Betreuungsplatz darf kein Luxusgut sein, sondern muss zum Standard in unserer Stadt gehören. Er ist Grundlage dafür, dass wir attraktiv für junge Familien sind und damit auch die dringend benötigten Fachkräften in unsere Stadt ziehen.

...oder: Die unendliche Geschichte.

Die aktuelle Lage ist für Eltern und Kinder unbefriedigend

Die Probleme liegen auf der Hand und sind für die betroffenen Eltern offensichtlich. Es gibt ein kompliziertes und intransparentes Anmeldeverfahren für die Kinderbetreuung. Die große Nachfrage für Krippen- und Kindergartenplätze kann bei weitem nicht erfüllt werden - und das bei einem gesetzlichen Anspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz. Wer einen Platz für sein Kind bekommen hat, muss sich im schlimmsten Fall sogar noch damit abfinden, dass man dafür quer durch die Stadt fahren muss, weil wohnortnah nicht genügend Kapazitäten vorhanden sind. Der Dank dafür ist eine jährliche Erhöhung der Krippen-Beiträge um 3%, sodass Eltern unterer Einkommensstufen mittlerweile fast 12% des Netto-Monatseinkommens für einen Betreuungsplatz ausgeben müssen.

Unsere Vorschläge für eine bessere KiTa-Versorgung

Sicherlich gibt es nicht für all diese Probleme ein sofortiges Allheilmittel.



Wir als CDU-Ratsfraktion haben uns Gedanken gemacht, wie wir Schritt für Schritt das System verbessern können. Das Wichtigste dabei ist die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl an Betreuungsplätzen. Wir fordern ein ganzheitlicheres Denken bei der Planung von großen Bauprojekten. Das kann im Zuge von neuen Wohngebieten genauso wie bei der Umsetzung von

gewerblichen Vorhaben geschehen. Der Bau oder die Erweiterung einer Kindertagesstätte muss dringend in solchen Planungen berücksichtigt werden. Die Dörfer unserer Stadt wachsen immer schneller. Nur die Infrastruktur, insbesondere die Bereitstellung von Betreuungsplätzen, bleibt auf der Strecke. Daran muss sich etwas ändern, wenn wir weiterhin attraktiv für junge Familien bleiben wollen. Zudem fordern wir als CDU-Fraktion, dass die Stadt ein Monitoring durchführt. Vor allem soll analysiert werden, wo freie städtische Flächen oder leerstehende Gebäude für einen Kinderbetreuungsbetrieb nutzbar gemacht werden können. Wir haben darüber hinaus vorgeschlagen, dass die Stadt einen Investitionsplan für

Helfen Sie uns beim KiTa-Problem!

Kindertagesstätten anlegt. Analog zum Investitionsplan für Schulen soll dieser aufzeigen, wo und wann die Kapazitäten für die Kinderbetreuung ausgebaut werden soll.

Ausreichendes Angebot nur ein erster Schritt

Wenn ein ausreichendes Angebot an wohnortnahen Betreuungsplätzen vorgehalten werden kann, ist vor allem ein nachvollziehbares und transparentes Anmeldeverfahren wichtig. Dies kann leider aktuell nicht vollständig gewährleistet werden. Zudem werden in Göttingen seit Jahren die Beiträge für die Krippenplätze kontinuierlich um 3% Prozent erhöht. Eltern überlegen es sich so zwei Mal, ob sie wirklich versuchen, ihr Kind in einer Krippe anzumelden. Mittlerweile macht nämlich dieser Beitrag einen nicht unerheblichen Teil des Monatseinkommens aus. Wir wollen, dass dieser Betreuungsbeitrag zumindest nicht mehr steigt, wenn nicht sogar gesenkt wird.

Ihre Meinung ist gefragt - Sind Sie beim KiTa-Gipfel dabei?

Die von der CDU-Fraktion gemachten Vorschläge sind bei der Stadtverwaltung nicht unbedingt auf Gegenliebe gestoßen. Man sei gut vorbereitet und habe die Probleme im Blick, heißt es. Uns erreichen regelmäßig Meldungen, die das widerlegen.

Darum hätten wir Sie an dieser Stelle auch gerne zu unserem **KiTa-Gipfel** eingeladen. Leider kann dieser offensichtlich wegen der geltenden Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden. Wir wollen aber natürlich dennoch mit Ihnen darüber sprechen, was besser gemacht werden kann, wo neue KiTas dringend nötig wären oder was Ihre persönlichen Ideen zur Meisterung dieser Herausforderungen sind. Schreiben Sie uns eine Mail an cdu-fraktion@goettingen.de mit Ihren Kritikpunkten, Verbesserungsvorschlägen oder einfach, um in den Einladungsverteiler für unseren **KiTa-Gipfel** zu kommen. Dieser wird sobald es möglich ist stattfinden.

Falls Sie einen Platz für das neue Kindergartenjahr ab August 2020 suchen, wünsche ich Ihnen an dieser Stelle viel Glück. Wir als CDU-Fraktion werden zumindest weiterhin dafür kämpfen, dass ein wohnortnaher Betreuungsplatz zum Standard wird.

Die CDU-Ratsfraktion stellt sich vor



Olaf Feuerstein

Fraktionsvorsitzender
Bauausschuss



Katharina Schüle-Rennschuh

stv. Fraktionsvorsitzende
Kulturausschuss
Umweltausschuss



Marcel Pache

stv. Fraktionsvorsitzender
Sportausschuss



Hans Otto Arnold

stv. Ratsvorsitzender
Vorsitz Bauausschuss
Personalausschuss



Stephan Bartels

Bauausschuss
Sozialausschuss



Wibke Güntzler

kulturpol. Sprecherin
Schulausschuss



Dr. Thomas Häntsch

Bürgermeister
Vorsitz Sportausschuss
schulpol. Sprecher



Carina Hermann

Vorsitz Finanzausschuss



Karin Limbach

Finanzausschuss
Jugendhilfeausschuss



Dr. Hans-Georg Scherer

umweltpol. Sprecher
Betriebsausschuss
Umweltdienste



Karin Schultz

sozialpol. Sprecherin
Personalausschuss

Impressum

CDU-Ratsfraktion Göttingen
Neues Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
cdu-fraktion@goettingen.de

Ein Corona-Hilfsfonds für Göttingen

Die Stadt Göttingen wird einen 250.000 € umfassenden Hilfsfonds einrichten, der in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Soziales denjenigen helfen soll, die bisher durch das Förderraster von Bund und Land gefallen sind und besondere Härtefälle darstellen. Ausdrücklich eingeschlossen sind Soloselbstständige in diesen Tätigkeitsfeldern. Dieser Hilfsfonds übernimmt in weiten Teilen Forderungen der CDU-Ratsfraktion.

Die schnelle Unterstützung des Landes Niedersachsen und des Bundes waren für weite Teile der Bevölkerung finanziell gesehen hilfreich. Die Herausforderungen des alltäglichen Lebens außen vor gelassen, gibt es jedoch auch viele Bereiche, die nur ungenügend in Förderprogrammen berücksichtigt wurden. Bereits Anfang April hat die CDU daher auf die besonderen Umstände der Corona-Pandemie für viele Teile unseres gewohnten gesellschaftlichen Lebens hingewiesen. Darunter vor allem der Sport und die Kultur.

Wir freuen uns, dass diese Aspekte nun im Göttinger Corona-Hilfsfonds Beachtung finden. Besonders die Soloselbstständigen, vor allem Künstlerinnen und Künstler, fielen bisher quasi durch jedes Förderraster. Die Mittel werden direkt bei der Stadt Göttingen beantragt. Weitere Informationen dazu werden in Kürze von der Stadt veröffentlicht.



Übrigens: Haben Sie schon unseren Newsletter abonniert? QR-Code scannen oder auf www.t1p.de/to5u gehen, Mail-Adresse hinterlegen und alle wichtigen Informationen regelmäßig direkt per Mail erhalten!

